

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

377 (16.8.1929) Morgenausgabe



# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 16. August 1929.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Eberspächer. Chefredakteur: Stephan Quirbach. Verlagsleitung: Hermann W. Böcher. Politischer Redakteur: R. Böcher. Für auswärtige Posten: R. W. Daenert. Für badische Posten: Dr. O. Gausler. Für kommunalpolitische Angelegenheiten: Dr. H. Binder. Für soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten: Dr. H. Böhmer. Für den Handel: Dr. H. Böhmer. Für die Industrie: Dr. H. Böhmer. Für die Landwirtschaft: Dr. H. Böhmer. Für die Wissenschaft: Dr. H. Böhmer. Für die Kunst: Dr. H. Böhmer. Für die Literatur: Dr. H. Böhmer. Für die Musik: Dr. H. Böhmer. Für die Theater: Dr. H. Böhmer. Für die Sport: Dr. H. Böhmer. Für die Reisen: Dr. H. Böhmer. Für die Fremdenverkehr: Dr. H. Böhmer. Für die Gesundheitswesen: Dr. H. Böhmer. Für die Rechtswissenschaft: Dr. H. Böhmer. Für die Medizin: Dr. H. Böhmer. Für die Zahnmedizin: Dr. H. Böhmer. Für die Pharmazie: Dr. H. Böhmer. Für die Veterinärmedizin: Dr. H. Böhmer. Für die Fischerei: Dr. H. Böhmer. Für die Jagd: Dr. H. Böhmer. Für die Forstwirtschaft: Dr. H. Böhmer. Für die Gärtnerei: Dr. H. Böhmer. Für die Landwirtschaft: Dr. H. Böhmer. Für die Industrie: Dr. H. Böhmer. Für die Wissenschaft: Dr. H. Böhmer. Für die Kunst: Dr. H. Böhmer. Für die Literatur: Dr. H. Böhmer. Für die Musik: Dr. H. Böhmer. Für die Theater: Dr. H. Böhmer. Für die Sport: Dr. H. Böhmer. Für die Reisen: Dr. H. Böhmer. Für die Fremdenverkehr: Dr. H. Böhmer. Für die Gesundheitswesen: Dr. H. Böhmer. Für die Rechtswissenschaft: Dr. H. Böhmer. Für die Medizin: Dr. H. Böhmer. Für die Zahnmedizin: Dr. H. Böhmer. Für die Pharmazie: Dr. H. Böhmer. Für die Veterinärmedizin: Dr. H. Böhmer. Für die Fischerei: Dr. H. Böhmer. Für die Jagd: Dr. H. Böhmer. Für die Forstwirtschaft: Dr. H. Böhmer. Für die Gärtnerei: Dr. H. Böhmer.

## Die Auseinandersetzungen unter den Alliierten: Einheitsfront gegen England.

### Die Krise der Haager Konferenz auf dem Höhepunkt / Japan, Belgien und Italien schließen sich Frankreich an / Ablehnung der englischen Forderungen auf Verringerung des Youngplans.

Haag, 15. August. (Drahtmeldung unserer nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatters.) Nach Informationen, die ich zuverlässig aus französischen Kreisen erhalte, hat die Haager Konferenz am Donnerstagabend einen neuen kritischen Höhepunkt erreicht, und es ist schwer, sich vorzustellen, wie ein Ausweg gefunden werden kann. In keinem Augenblick seit dem Beginn der Konferenz am 6. August ist die Möglichkeit einer Verständigung oder gar eines Abbruchs der Verhandlungen in derartig greifbarer Nähe gestanden. Es ist Frankreich, Belgien, Italien und Japan, die drei anderen Großmächte, die sich Frankreich angeschlossen haben. Die Vertreter der vier Mächte, Loucheur, Hymans, Adachi und Mosconi hatten heute nachmittag eine Besprechung, die uns verberblich für das ganze Schicksal der Haager Konferenz zu sein scheint. Wir erinnern daran, daß die vier Mächte gestern beschlossen hatten, ihre Sachverständigen zu beauftragen, einen Plan auszuarbeiten, aus dem hervorgehen sollte inwieweit es möglich sein würde, den Forderungen Snoddens entgegenzukommen. Nach den Mitteilungen, aus denen anderer Staatsmänner vor der französischen Presse gemacht hat, haben die Sachverständigen der vier Länder heute die statistischen Aufstellungen miteinander verglichen. Diese Aufstellungen enthielten die in dem Gebäude des Youngplans für den Zweck der Berechnung der englischen Wünsche nach Auffassung der Sachverständigen veranschlagten Summen. Wie der französischen Presse weiterhin mitgeteilt wurde, hat der Vergleich der Zahlenaufstellungen ergeben, daß die rechnerisch richtig sind und 2. daß die vier Mächte das Maximum an Entzerrungen gemacht haben, um in größtem Ausmaß den Engländern Befriedigung zu gewähren. Die Journalisten auf dieser Basis zu verhandeln, den vier Mächten seinen Wunsch ausgesprochen hat, sich mit ihm am Samstag über seine drei bekanntesten Forderungen zu unterhalten.

Nach den Ausführungen Loucheurs sind nunmehr die vier Mächte in ihrer heutigen Besprechung zu folgenden sensationellen Entscheidungen gekommen: Sie haben sich entschlossen, auf dem Standpunkt zu verharren, den sie bereits am ersten Tage der Haager Konferenz einnahmen. Sie sprechen sich erneut in vollem Umfange für den Youngplan aus. Sie tun dies angesichts der Unnachgiebigkeit Englands und in Anbetracht der Tatsache, daß sie niemals daran gezweifelt haben, daß der Youngplan die einzig mögliche Lösung darstellt, eine Lösung, die nur nach sehr schwierigen und monatelangen Beratungen von den Sachverständigen erreicht wurde. Sie sind zu dem Schluß gelangt, daß der Youngplan angewandt werden muß. Sie glauben, daß England sich in einem sehr großen Maße als befriedigt ansehen könnte, einmal wegen der besonderen Vorteile, die England selbst im Youngplan erlangt, und dann auch wegen anderer darin enthaltener Kompensationen. Loucheur betonte noch einmal, daß er und seine Kollegen aus der italienischen, belgischen und japanischen Delegation nach wie vor dieselbe Stellungnahme zu Gunsten des Youngplans und gegen die Forderungen des britischen Schatzkanzlers Snodden, die nach ihrer Auffassung das ganze Gebäude des Sachverständigenentwurfs zerstören würde, einnehmen. Die Besprechung der Delegierten fand statt, nachdem heute mündlich den Engländern die Vorschläge auf Grund der Sachverständigenberechnungen der vier Mächte überreicht wurden. Diese Vorschläge enthielten das, was man den englischen Forderungen gegenüber als die Grenze des Möglichen ansieht. Auch darüber hat Loucheur Andeutungen gemacht. Er sagte, daß eine fünfprozentige Beteiligung Englands an dem ungeschätzten Teil der Annullitäten der von England gewünschten Heraussetzung seiner Gesamtquote an den deutschen Reparationen entsprechen würde. Er wies ferner darauf hin, daß die Vorschläge ein Entgegenkommen in der Frage der Sachlieferungen enthielten, aber er forderte mit Nachdruck, daß eine Gesamtänderung der Zahlenstruktur des Youngplans nicht erwogen werden könne.

## Die umstrittene Reform der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 15. Aug. (Zuntzdruck.) Amtlich wird mitgeteilt: In der heutigen Fraktionsführerbesprechung der Regierungsparteien wurde die Arbeitslosenversicherungsreform nach einem Vortrag des Herrn Reichsarbeitsministers erörtert. Nach eingehender Aussprache bestand allseitiges Einverständnis darüber, in den nächsten Tagen zu einer Vereinbarung zu gelangen. Die Reichsregierung wird bemüht sein, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der im Sozialpolitischen Ausschuss als Beratungsvorlage dienen soll. Man verständigte sich außerdem über die morgen beginnende Aufnahme weiterer interfraktioneller Besprechungen. An der Parteiführerbesprechung haben folgende Persönlichkeiten teilgenommen: Für die Sozialdemokraten Dittmann, Wels und Dr. Herz, für die Zentrumspartei Dr. Perlitius, Dr. Brüning, Esser und Frau Teusch, für die Deutsche Volkspartei Dr. Schulz und Dr. Pfeffer, für die Demokratische Partei Frau Dr. Bäumer und Abgeordneter Schneider und für die Bayerische Volkspartei Prälat Lecht. Zu dem nichtschlagenden Kommuniqué erfahren wir ergänzend, daß an der Haltung des Reichsarbeitsministers sehr partei kritisch geübt wurde und daß zuletzt die Deutsche Volkspartei ein Ultimatum stellte, worin sie die Vorlegung des Entwurfs innerhalb einer Frist von sieben Tagen verlangte, widrigenfalls sie sich die Ablehnung von der Regierung vorbehalten müsse. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages trat unter dem Vorsitz des Abg. Esser (Ztr.) zusammen, um die Fragen der Arbeitslosenversicherung zu beraten. Reichsarbeitsminister Wiffel erklärte, daß die Reichsregierung leider noch nicht in der Lage sei, dem Ausschuss schon jetzt eine fertige Vorlage unterbreiten zu können. Das Reichsarbeitsministerium habe zwar dem Kabinett eine Vorlage unterbreitet und das Kabinett sei wohl auch in den meisten Punkten einverstanden, aber es beständen in einigen wesentlichen Fragen noch Meinungsverschiedenheiten, über die eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte. Ministerialdirektor Dr. Weigert vom Reichsarbeitsministerium berichtete dann über die Arbeiten des Sozialpolitischen Ausschusses, worin er u. a. ausführte, daß der Ausschuss die Voraussetzungen der Arbeitslosenunterstützung einer Nachprüfung unterworfen habe. Er habe sein Augenmerk insbesondere auf die Stelle mißbräuchlicher Ausnutzung gerichtet. Es sei zweifellos nicht unbekannt, daß mit jedem Versicherungssystem die Gefahr einer mißbräuchlichen Ausnutzung verbunden ist. Der Ausschuss sei sich aber auch darüber klar gewesen, daß mit der Erörterung der Mißbräuche das finanzielle Problem der Arbeitslosenversicherung nicht erledigt werden könne. Niemand könne mit Sicherheit voraus sagen, wie sich der deutsche Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren entwickeln werde. Vor allem aber müsse man nicht, welche Ereignisse politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Art in den kommenden Jahren den Arbeitsmarkt beeinflussen werden. Man tue deshalb gut, lieber pessimistisch zu rechnen, als optimistisch, wenn man sichere finanzielle Grundlagen für die Arbeitslosenversicherung schaffen wolle. Das sei auch die Auffassung bei der ganz überwiegenden Mehrheit der Kommission, die die Zahl von 1,1 Millionen unterstützter Arbeitslosen in den Besprechungen den Durchschnitt der kommenden Jahre zugrunde gelegt habe. Die Kommission habe einstimmig ausgesprochen, daß es erwünscht sei, auch die Fälle der berufsbildenden Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung zu behandeln. Eine erhebliche Mehrheit der Kommission habe weiter vorgeschlagen, nicht nur die Fälle der berufsbildenden Arbeitslosigkeit, sondern alle Fälle für eine besondere Regelung zu erfassen. Nach diesem Vorschlag solle die Höhe der Durchführung allgemein in ein Verhältnis zur Dauer der Beschäftigung gesetzt werden. Die vollen Leistungen der Arbeitslosenversicherung sollten nur dann gewährt werden, wenn der Arbeitslose vorher etwa 52 Wochen gearbeitet habe, ohne daß dieser Zeitraum durch einen Unterstützungsfall unterbrochen gewesen sei. Habe er weniger als 52 Wochen gearbeitet, so setze sich die Unterstützung nach einer bestimmten Staffelmessung. So sei man mit anderen Vorschlägen, die ein Erparnisprogramm der Mehrheit bringen könnten, zu Einsparungen gekommen, deren Summe 163 Millionen erreichte. Trotzdem blieben nach den Voraussetzungen der Kommission 116 Millionen in Jahre noch ungedeckt. Hier habe nun der Vorschlag der Kommission eingelegt, für eine begrenzte Zeit den Beitrag um 1/2 v. H. zu erhöhen. Die Erhöhung um 1/2 v. H. bedeute nach den Ergebnissen vom Jahre 1928 ein Aufkommen von 137 Millionen Reichsmark im Jahre. Sie reiche also aus, um die Lücken zu füllen und die Rücklage nach ein wenig zu verkleinern. Diese Erhöhung der Beitragsleistung könne aber wahrscheinlich vor dem 1. November 1929 nicht in Kraft treten, weil die Verringerung des Gehaltes sozialer Zeit erforderlich werde. Deshalb müsse der finanzielle Ausgleich durch einen Ueberbrückungskredit herbeigeführt werden. Die Kommission habe geglaubt, daß die Arbeitslosenversicherung diesen Kredit in betragsmäßiger Bedingungsfinden könne, zumal sie das Reich dabei unterstütze. Was die Darlehen betreffe, die das Reich der Anstalt im letzten Winter habe gewähren müssen, so habe es die Mehrheit der Kommission abgelehnt, sich für eine Niederschlagung dieser Darlehen einzusetzen. Da gegen habe eine Mehrheit der Kommission vorgeschlagen, das Reich möge diese Darlehen zinsfrei bis zum 1. April 1935 künden. Die Arbeit der Sachverständigen bedeute nicht schon die Reform der Arbeitslosenversicherung, sei aber geeignet, die auf dieses Ziel hin strebende Arbeit vorwärts zu bringen. Angesichts der Fälle des benutzten Materials zugewandene neuen Materials vertagte sich der Ausschuss hierauf bis zum kommenden Dienstag.

## „Graf Zeppelin“ auf der Weltfahrt: Ueber dem deutschen Osten.

### Subel in Danzig, Königsberg und Tilsit.

Berlin, 15. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nachdem „Graf Zeppelin“ Berlin passiert hatte, war alles an Bord auf seine Weise beschäftigt. Die Führung studierte die Wetterverhältnisse, die unaufhörlich von der Funkbox gebracht wurden. Die Funker hatten nicht einmal so viel Zeit, ein paar Worte an die Reichshauptstadt durchzugeben. Die Beladung einer kleinen Kasse zur Ueberwachung bereit, der Koch richtete in ungeheurer Ruhe alles zum Mittagessen an. Die vielen Zeitstände unter den Passagieren verflüchteten mit ihren Berichten, und man konnte den Abwurf des Postbeutels nicht so verabschieden, wie sonst. Der Herr an Bord sich befand, der natürlich wenigstens ein paar Ansichtsarten an liebe Freunde, um sie glücklich zu machen. Inzwischen hatte etwas Schiebewind eingelegt, und der Motor konnte ein Motor gedrosselt werden. Nichts geht über weisse noch nicht, ob er am Ende gelegentlich zu einem Umweg gezwungen wird. Deshalb soll der Vorrat an Betriebsstoff geachtet werden. In der Höhe des Schiebewindes ist es nun so etwas wie eine eiserne Kette geschloßen werden, um im fernem Osten noch einen länderigen Weg durchzuführen zu können, wobei zu bedenken ist, daß der Flug über Gebirge führt, von denen man nicht weiß, ob sie je richtig und durchfliegen können. Das Luftschiff wird weite Strecken durchfliegen haben, deren Luftströmungen noch völlig unerkannt sind, also ein bißchen Vorwarnung kann nichts schaden. Diese Sparlampe erstrahlt sich übrigens auch auf das Wasser. Es ist zwar ein gut berechneter Vorrat da, aber man kann nicht wissen, und deswegen werden die Passagiere daran erinnert, daß Waschen und Rasieren bei einer Expeditionsfahrt — und als solche ist der Weltflug zu werten — nicht das Wichtigste ist.

Königsberg auf und empfängt mit besonderer Herzlichkeit den leider so flüchtigen Gast, auf den man schon so lange gewartet hat. Nun aber, da er sein Verprechen eingelöst hat, ist alle Enttäuschung vergessen. Fahnen wehen von den Dächern, Menschen winken unaufhörlich, nimmer ermüdet zum Himmel hinauf. Es ist ein stolzer Flug über Ostpreußen hinweg zur Grenze. Jedes Dorf und jede Stadt grüßt das silbergraue Luftschiff, das sich klar vom blauen Himmel abhebt. Die Glocken läuten von allen Türmen, als es Tilsit erreicht und nun gleich die Grenze passieren muß. Abschied von Deutschland. Mit einem Reigen der Spitze, dann geht es weiter auf der Fahrt ins Ungewisse. Ueber Ruhland hat sich eine Unwetterbarriere zusammengezogen, die wohl durchfliegen werden muß. Ueber Ruhland. U. Kowno, 15. August. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat „Graf Zeppelin“ um 20.20 Uhr östlich von Düna die lettisch-russische Grenze überflogen und befindet sich somit jetzt über russischem Gebiet. Dampf „Karlsruhe“ im Nebel. U. Newport, 15. Aug. Der seit drei Tagen überfällige Lloyd-Dampfer „Karlsruhe“ ist in der Nähe des Pollard-Leuchtschiffes, 70 Meilen vor Boston, vor Anker gegangen, da infolge dichten Nebels eine gefahrlose Fortsetzung der Reise fast unmöglich erschien. Für das Schiff besteht keinerlei Gefahr. Empfang bei den deutschen Zeitungsverlegern. U. Berlin, 15. Aug. (Zuntzdruck.) Der Verein Deutscher Zeitungsverleger veranstaltete am Donnerstag im Hotel Eplanade einen Empfang, zu dem Vertreter des diplomatischen Korps, des auswärtigen Amtes und der Presseabteilung der Reichsregierung, sowie eine große Anzahl ausländischer Zeitungsmänner, darunter viele Amerikaner, die aus Anlaß des Welttreffamalgongresses in Berlin weilten, erschienen waren. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumpholtz, erhob sein Glas auf das Wohl der bei dem Empfang vertretenen fremden Nationen. Im Namen des diplomatischen Korps und aller ausländischen Gäste sprach darauf der amerikanische Botschafter Dr. Schurzmann Worte des Dankes für die deutschen Gastgeber. Alle Besucher des Kongresses kehrten mit guten Eindrücken von ihrem Empfang in Deutschland nach ihrem Heimatlande zurück.

Danzig, das alte deutsche freie Stadt in Sicht. Jubelnde Freude auf allen Strassen, das kann man vom Luftschiff aus durch gute Gläser beobachten. Weiter taucht der Zeppelin, und wieder einmal mit der Kraft aller Motoren, um noch möglichst viel im günstigen Tageslicht zu schaffen. Da taucht schon

Das alte deutsche freie Stadt in Sicht. Jubelnde Freude auf allen Strassen, das kann man vom Luftschiff aus durch gute Gläser beobachten. Weiter taucht der Zeppelin, und wieder einmal mit der Kraft aller Motoren, um noch möglichst viel im günstigen Tageslicht zu schaffen. Da taucht schon

Die umstrittene Reform der Arbeitslosenversicherung. (Continued from page 1) ...

Die Finanzlage des Reichs. m. Berlin, 15. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums hat die Besprechungen der Parteiführer über die Arbeitslosenversicherung bemerkt, um einmal seinem gepörrten Herzen Luft zu machen und in sehr offener Weise ein Bild von der ungünstigen Finanzlage des Reiches zu geben. Nun ist es zwar richtig, daß Herr Dr. Kopp ein Gegner der Sparaktion des Reichstages gewesen ist, daß er die Ablehnung seines neuen Steuerprogramms im Frühjahr für einen Fehler gehalten hat und daraufhin auf Urlaub reiste. Auch unbedacht kann ihm etwas Schwarzmalerei unterlaufen sein. Aber auch wenn man das alles abzieht, bleibt noch genug Unerfreuliches übrig. Schon als der Reichstag in die Sommerferien ging, zeigte sich, daß die Einnahmen überschätzt und daß die Ausgaben zum Teil nicht erreicht waren. Es mußte mit der Möglichkeit des Defizits gerechnet werden, wenn auch damals noch die Hoffnung bestand, daß die Fehlerträge der stillen Monate wieder ausgeglichen werden könnten. Schätzte man damals das voraussichtliche Defizit des laus







# Naturschutz-Sorgen.

## Die Edelrauengrab-Anlagen in Gefahr.

Wir erhalten folgende Zuschrift:  
 Wie in der jüngsten Versammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Ottenhöfen bekannt gegeben wurde, hat sich ein auswärtiger Unternehmer um die Genehmigung zur Anlage eines Steinbruchs (Schotterwerk) in der bekannten Edelrauengrab-Schlucht bemüht. Er hat sich bereits mit den Eigentümern der Schlucht, den Geschwistern Biehlen, wegen nachweiser Ueberlassung des betr. Geländes zu obigem Zweck geeinigt. Ein Gesuch um Genehmigung einer derartigen Anlage wurde aber vom Gemeinderat Ottenhöfen aus begrifflichen Gründen zurückgewiesen. Nunmehr hat sich aber der Unternehmer, wie wir zuverlässig erfahren, mit dem gleichen Gesuch an das Ministerium gewendet.

Jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß in der engen Schlucht mit ihren steilen Wänden kaum Raum für das Gottschlägäschlein und den schmalen Fußweg vorhanden ist, geschweige denn für eine derartige, vielen Raum erfordernde Industrieanlage. Vor einigen Jahrzehnten schon hat der damalige Besitzer des Edelrauengrabhotels, A. Biehlen, sich um eine solche Konzession in ganz bescheidenem Rahmen bemüht; es wurden aber vom Bezirksamt jegliche Sprengarbeiten in der Edelrauengrab-Schlucht unterlagert. Der damalige Staat wie auch die Gemeinde Ottenhöfen besitzen nämlich wohlverordnete, grundbuchmäßige Rechte in der Edelrauengrab-Schlucht. Es muß dies geradezu als ein Glück bezeichnet werden, angesichts der wiederholten Versuche, die hervorragende Naturdenkmalswertigkeit der prachtvollen Wasserfälle mit der sagenhaftlich bis in die Zeit der Kreuzzüge zurückgehenden Felsenhöhle — das eigenartige, naturgeschaffene Grab der unseligen Frau von Bosenstein — durch eine Steinbrucharbeit zu verhandeln, ja schließlich zu verderben. Bis zum Jahre 1856 war die geheimnisvolle, berühmte Schlucht nur schwer zugänglich, der obere Teil blieb so gut wie ganz verschlossen. In diesem Jahre aber wurde dieses seltene Naturwunder auf Kosten der Badanstaltenkasse Baden durch die Anlage des heutigen Schluchtweges, der bald aus den Felsen herausgeprengt, bald in das schmale Bachbett eingehaut werden mußte mit seinen zahlreichen Steintreppen, Stegen, Geländern, Ruhebänken u. dergl., zugänglich gemacht. Die Badanstaltenkasse Baden, vertreten durch den Oberförster G e r w i g von Ottenhöfen, schloß mit dem Grundeigentümer Andreas Käshammer einen in das Grundbuch der Gemeinde Ottenhöfen eingetragenen Vertrag ab, wonach die genannte Kassenverwaltung gegen eine Entschädigung von 30 Gulden das Recht erwarb, im vorderen Teil der Schlucht (durch Wiese und Garten) einen zwei bis drei Fuß breiten Weg herzurichten, in der Felspartie selbst aber ungehindert Wege, Treppen, Stege, Geländer u. dgl. anzulegen. Der Eigentümer der Schlucht übernahm ausdrücklich die Verpflichtung, diese Anlagen vor Beschädigung zu bewahren. Heute wollen aber seine Rechtsnachfolger ganz im Gegensatz zu diesen Vertragsbestimmungen es zulassen, daß diese Anlagen durch Sprengungen

und sonstige Steinbrucharbeiten mindestens gefährdet oder gar zerstört werden. Die mehrfach genannte Kassenverwaltung hat in den Jahren 1856 bis 1861 für Jugänglichmachung der Edelrauengrabwasserfälle laut attennmäßigem Nachweis nach und nach den für die damaligen Verhältnisse nicht unerheblichen Betrag von 544 Gulden aufgewendet. Dazu kommen die gewiß nicht unbeträchtlichen Kosten, welche seit jener Zeit bis heute, also in nahezu 70 Jahren, für die Unterhaltung dieser Anlagen aufgebracht werden mußten und jeweils von der Gemeinde, vom Verschönerungsverein und vom Schwarzwalddverein getragen wurden. Und alle diese Opfer sollen nun fürderhin vergeblich gebracht werden sein? — Die Gemeinde Ottenhöfen, in deren Eigentum der Schluchtweg später nämlich im Jahre 1878 überging, wird hoffentlich ihre unantastbaren Rechte auf die Erhaltung der Edelrauengrabanlagen, dieser Ideale des Wertes, zu wahren wissen. Ebenjohr vertrauen wir aber auch auf unsere Regierung, daß sie, gleich wie dies seitens des Bezirksamtes und des Gemeinderats Ottenhöfen bereits geschehen ist, jedem derartigen Versuch ein für allemal ein entschiedenes, unwiderrüfliches „Nein“ entgegenzusetzen wird.

## Industrie-Niederlassung am Bodensee.

Vom Bodensee wird uns geschrieben:  
 Die Stadt Ueberlingen ist im Begriffe, eine große Chemische Industrie anzufiedeln. Eine derartige Ansiedelung ist natürlich in der Zeit wirtschaftlicher Depression eine für das Wirtschaftsleben erfreuliche Angelegenheit. Wie nun jedoch das Projekt in seinen Einzelheiten bekannt wird, erheben sich in den Kreisen des Natur- und Heimatschutzes die stärksten Bedenken und zwar deshalb, weil diese Fabrik mit einem hohen Kamin an die landschaftlich reizvollste Stelle des Ueberlinger Sees kommt; das Kamin würde als starke Beeinträchtigung der Schönheit des Landschaftsbildes zu betrachten sein, da es zwischen die beiden Punkte zu stehen kommt, die die Schönheit der Landschaft besonders betonen, nämlich zwischen die Türme des Ueberlinger- und des Birnauer Münsters. Von demjenigen, der mit dem Schiff in den Ueberlingersee hereinfährt, das Landschaftsbild betrachtet, muß diese Veränderung als eine Störung von größter Bedeutung angesehen werden. Die überfließenden Gase und der Rauch werden sich über den See verbreiten und die Reisenden belästigen. Auch die in den Bodensee eingeleiteten großen Mengen mit chemischen Stoffen gesättigten Fabrikabwässer werden das Wasser des Bodensees in ganz erheblichem Umfange verschmutzen und der Tier- und Pflanzenwelt schädlich sein. Außerdem ist aber der Ueberlinger- und Obersee jetzt schon ein Trinkwasserreservoir für eine Anzahl von Städten und wird es in Zukunft noch mehr sein. Durch die Einleitung solcher Abwässer werden aber wichtige Interessen der Allgemeinheit gefährdet. Die am Natur- und Heimatschutz interessierten Kreise verfallen deshalb die Angelegenheit mit großer Beforgnis und wünschen, daß nichts vernachlässigt werde, um den geschädigten Verhältnissen zu begegnen.

## Das Verkehrsunglück bei Hörden vor dem Karlsruher Schöffengericht.

§ Karlsruhe, 15. August. Das schwere Verkehrsunglück, das sich am 2. Juli dieses Jahres in der Nähe des Bahnhofs Hörden zutrug und bei dem zwei Menschen ihr Leben einbüßten, bildete heute Gegenstand einer Gerichtsverhandlung vor dem erweiterten Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Stritt), in welcher sich der 31 Jahre alte verheiratete Kraftwagenführer Wilhelm Lang aus Hörden wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Der Angeklagte war als Einfahrer der Benzwerke in Gaggenau mit einem großen Untergerüst eines Postomnibus auf der üblichen Probefahrt durch das Murgtal unterwegs in der Richtung Gernsbach. In einer schmalen Kurve überholte er einen Lastkraftwagen mit Anhänger der Brauerei Hag in Rastatt. Dieser Lastkraftwagen war von dem verheirateten 32 Jahre alten Paul Rudolf Latta aus Rastatt geführt, während ihn der 26 Jahre alte verheiratete Karl Josef Griesmann aus Rastatt begleitete. Beim Ueberholen streifte das rechte Vorderrad des Benzwagens das linke Vorderrad des Bierlastwagens, der nicht weit genug nach rechts ausgewichen war. Infolge der Anpralls stürzte der Bierlastwagen die Wächung hinunter in die infolge der Regengüsse hochgehende Murg. Der Chauffeur Latta ertrank, während Griesmann mit lebensgefährlichen Verletzungen herausgezogen und nach dem Krankenhaus Rastatt verbracht werden konnte, wo er alsbald verstarb. Das Bierlastfahrzeug fuhr etwa eine Geschwindigkeit von 25 Kilometern. Das Verkehrsunglück war von einem Reisenden aus Karlsruhe bemerkt worden; dieser gab als Zeuge an, daß das Bierlastfahrzeug scharf rechts gefahren sei. Bei dem Zusammenstoß mit dem Benzwagen ertönte ein Krach und gleichzeitig sah er in der Murg das Wasser aufspritzen; der Zeuge holte dann sofort Hilfe bei der Bahnstation Hörden. Wie weiter durch Zeugenaussagen festgestellt wurde, hatte der Bierlastwagenführer gemerkt, daß Lang ihn überholen wollte; der Beifahrer hat den Wg durch Zeichen freigegeben. Diplomingenieur Hans Müller von den Benzwerken in Gaggenau, der gleichfalls als Zeuge gehört wurde, bezeichnete den Angeklagten als sicheren und zuverlässigen Fahrer, der schon seit fünf Jahren mit dem Einfahren der Wagen betraut sei. Die Strecke Gaggenau—Gernsbach—Loffenau sei durch die Probefahrten der Benzwagen stark befahren. Regierungsrat Krauth als technischer Sachverständiger führte den Verkehrsfall auf einen Schätzungsfehler, den der Angeklagte beim Ueberholen des Bierlastwagens beging, zurück. Als weiterer technischer Sachverständiger wurde Baurat Walter Rysjel vom städtischen Kraftfahrzeugamt in Stuttgart gehört, der sich im wesentlichen dem ersten Gutachten angeschlossen. Der Führer des Bierlastwagens sei sich im Klaren darüber gewesen, daß der Angeklagte ihn mit seinem Auto überholen wollte; eine gewisse Mitschuld treffe den Führer des Bierlastwagens, der seine Geschwindigkeit während des Ueberholens hätte vermindern sollen. Staatsanwalt Lienhard führte aus, daß der Angeklagte während des Ueberholens des Bierlastwagens nicht die nötige Sorgfalt habe walten lassen und dadurch den Unfall verschuldet habe; infolge eines Schätzungsfehlers sei er zu weit nach rechts gefahren. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Rechtsanwalt Dr. Geier als Verteidiger des Angeklagten plädierte auf Freisprechung mangels Beweises, da sich Zweifel an der Schuld des Angeklagten ergeben hätten. Das Schöffengericht erkannte wegen fahrlässiger Tötung unter Auferhaltung einer Berufspflicht auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Das Gericht hat nach den Vorbringen vorgetragener Urteilsgründe die Ueberzeugung, daß der Angeklagte nicht ohne Schuld an dem schweren Unfall ist. Beim Ueberholen habe er verschuldet, daß der Bierlastwagen in die Murg gefahren ist und dabei zwei Leute ihr Leben verloren haben. Das Gericht hat auf Grund des Sachverhalts und der Aussagen der Sachverständigen die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte beim Ueberholungsmanöver einen Einschätzungsfehler gemacht habe, der vermeidbar gewesen wäre. Er fährt bereits seit fünf Jahren als Einfahrer auf dieser Strecke und weiß infolgedessen genau, daß sie an der Unfallstelle nicht übermäßig breit ist. Er kannte die Breite der Straße, die Länge seines Fahrzeuges und auch diejenige des Bierlastautos; danach hätte er seine Schätzung und Fahrweise einrichten müssen. An dieser Stelle hätte er besonders vorsichtig sein müssen, insbesondere durch die Hemmung durch die Telegaphenstange und die Steine am Rande der Straße. Wenn er das große Risiko übernommen, an dieser Stelle zu überholen dann hätte er sicher sein müssen daß er seinen Wagen so in der Hand hat, um auch auf einen Abstand von Zentimetern vorbeizukommen; auch in diesem Punkte habe er sich schuldig gemacht, nachdem es ihm auf dem Bahnhofplatz nicht gereicht hat, den Bierlastwagen zu überholen. Lediglich der Vorwurf wird nicht aufrechterhalten daß er zu schnell gefahren sei; er mußte schneller fahren als das Bierlastfahrzeug, sonst wäre er beim Ueberholen nicht vorgekommen. Die Fahrlässigkeit ist nicht als eine sehr grobe anzuspprechen; er galt als sicherer Fahrer, hat seine berufsmäßige Fahrt ausgeführt und sich um einige Zentimeter und Sekunden verfehlt. Er war bisher gänzlich unbestraft und erhielt von seiner Firma das beste Zeugnis ausgestellt; andererseits waren die Folgen des Unfalls, denen zwei Familienväter zum Opfer fielen, zu berücksichtigen, weshalb über den Strafantrag des Staatsanwalts hinausgegangen wurde.

## Immer wieder Racheakte.

125 Rebhölzer abgehackt.

H. Nesselried, 15. Aug. In einer der letzten Nächte wurden auf dem Weinberg des hiesigen Jagdaufsichters Hauert 125 Rebhölzer, die in beider Tragkraft standen, abgehackt. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerteil diesen ruchlosen Täter festzustellen.

Wühlerböhe, 15. August. (Kurzaufenthalt des Reichstanzlers auf Wühlerböhe.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird der Reichstanzler nächste Woche zu längerem Kurzaufenthalt in Wühlerböhe eintreffen.

Wannheim, 15. August. (Ein Achtzigjähriger.) Studentat a. D. Otto K a b u s, der jahrzehntelang am hiesigen Realgymnasium wirkte, vollendete heute sein 80. Lebensjahr. Als Mitglied des Turnrates vom 10. deutschen Turnkreis ist Kabus eine bekannte Persönlichkeit unter den badisch-pfälzischen Turnern geworden. Er führte auch 31 Jahre hindurch den Lehrgesangverein Wannheim-Ludwigsborn als dessen erster Vorsitzender. Nach seinem 1919 erfolgten Rücktritt ernannte ihn der Verein zum Ehrenpräsidenten.

Vörsach, 15. Aug. Der Bürgerausschuß Vörsach nahm Mittwochsabend den Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr mit starker Mehrheit an. Der Voranschlag sieht rund in Einnahmen 1,7 Millionen und 2,2 Millionen in Ausgaben vor, jedoch ein ungebederter Aufwand von rund einer halben Million veranschlagt. Die Umlagesätze sind: 96 Pfg. für das Grundvermögen, 42 Pfg. für das Betriebsvermögen und 6.30 Mf. für den Gewerbesteuerbeitrag.

Das Generalkonsulat des Königreichs der Serben, Kroaten und Slawen in München. Der am Generalkonsulat des Königreichs der Serben, Kroaten und Slawen in München ernannte Dr. Viktor Rincic ist zur Ausübung konsularischer Amtsbefugnisse in Baden vorläufig zugelassen worden.

## Gegen eine Brücke gefahren.

Weinheim, 15. Aug. Gestern mittag fuhr der Generalvertreter der Biffing-Werke AG, Braunschweig, Rudolf Bender aus Neustadt a. S., mit seinem Personauto auf der Fahrt von Weinheim nach Biernheim mit so großer Wucht gegen die Brüstung der Beckleins-Brücke, nahe der hiesigen Grenze, daß das Geländer vollkommen weggerissen wurde. Der Wagen stürzte in den Kiesgraben. Der Führer wurde in schwerem Zustand in das Biernheimer Krankenhaus verbracht. Die übrigen Insassen (zwei Damen und zwei Herren) wurden leicht verletzt.

Eppingen, 15. Aug. (Der Fußgänger in der Kurve.) Ein Karlsruher Geschäftsmann, der mit seinem großen Lieferwagen verschloffen nach heimwärts fuhr, wurde beim Nehmen einer Kurve durch einen Fußgänger behindert, der kurz vor dem Auto über die Straße springen wollte. Der Kraftwagen fuhr gegen einen Baum und wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Glücklicherweise erlitt der Führer nur einige unbedeutende Fleischwunden.

Adelsheim, 15. August. (Zusammenstoß.) Auf der Straße Adelsheim—Sedach fuhr gestern nachmittags an der Mündungsturve der Schlierstadter Straße ein von Schlierstadt kommender Radfahrer gegen ein Adelsheimer Personauto. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und mußte in schwerem verletztem Zustand in das Krankenhaus Adelsheim überführt werden. Wenn die Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfall trifft, muß erst die Untersuchung ergeben.

Neudorf, 15. August. Seinen 80. Geburtstag feiert dieser Tage Amtsgehilfe a. D. Karl Herold. Er ist Veteran von 1870/71, und war früher bei der Staatspolizei.



mit neuer, mild-süßlicher Mischung,  
 Kennlich am blanken Metallkarton,  
 der ihr zartes Aroma schützt.





Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. August 1929.

Das neue Berufsausbildungs-gesetz.

Änderungen des Regierungsentwurfs.

WK. Der Entwurf eines Berufsausbildungs-gesetzes wird demnächst als Reichstagsdrucksache erscheinen. Damit ist die Beratung des bereits 1927 vorgelegten Gesetzentwurfes in das letzte entscheidende Stadium getreten.

Der Entwurf hat im Reichswirtschaftsrat und im Reichsrat manche Änderungen erfahren, behält aber nach wie vor den Charakter eines Rahmengesetzes, das die berufliche Ausbildung aller Arbeitnehmer unter 18 Jahren mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Berufsausbildung einheitlich regelt und dessen Durchführung grundsätzlich der berufständigen Selbstverwaltung unter gleichberechtigter Mitwirkung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer anvertraut ist.

Änderungen an dem Entwurf wurden in den verschiedenen Abschnitten vorgenommen. In den „Allgemeinen Vorschriften“ gibt ein Zusatz § 11 Abs. 1 dem Arbeitgeber auf, den Jugendlichen im Hinblick auf seinen Umgang mit Erwachsenen im Betriebe vor sittlicher Gefährdung zu schützen. Eine andere Änderung verbietet Lohnzüge für die durch den Besuch der Berufs-, Fortbildungs- und Fachschule und durch den Schulweg veräußerte Arbeitszeit.

In dem Abschnitt „Lehrlinge“ sehen die neuen Vorschriften anstelle des förmlichen Anlernungsverfahrens für jeden einzelnen Lehrbetrieb ein Passivverfahren, durch das dem Lehrherrn, der bestimmten Voraussetzungen nicht genügt oder dessen Betrieb zur Berufsausbildung ungeeignet ist, die Befugnis, Lehrlinge auszubilden, entzogen werden kann. Ferner sind die Vorschriften über Form und Inhalt des Lehrvertrages strenger gefaßt; der Grundfah der beschränkten Vertragsfreiheit ist klar herausgearbeitet worden.

In dem Abschnitt „Prüfungswesen“ verpflichtet der § 42 jetzt nur noch die Handwerkskammern, Prüfungen abzuhalten; die übrigen geistlichen Berufsvertretungen können gleichfalls Gesellenprüfungen veranstalten. Die Änderung entspricht einem Wunsche des Handels, der sich gegen eine Verpflichtung zu Prüfungen für kaufmännische Lehrlinge gerichtet hatte.

Ferner muß zu den Prüfungsausschüssen ein Lehrer einer Berufs- oder Fachschule angezogen werden, wenn eine solche im Bezirke des Prüfungsausschusses vorhanden ist, und schließlich ist bestimmt worden, daß bei der Prüfung weiblicher Lehrlinge Frauen als Beisitzer in den Prüfungsausschüssen zu betätigen sind.

In den Strafvorschriften ist getrichen worden, daß sich unter Strafe stellt, wer mit seinem Lehrling einen schriftlichen Lehrvertrag abschließt, ohne diesen dem zuständigen Amt für Jugendberufsberatung vorzulegen. Diese Vorschrift wird künftig nur zivilrechtlich verfolgt.

— Vom Landeseisenbahnrat. Fabrikant Robert J. Rees (Firma Ebersberger u. Rees G. m. b. H.), Mitglied der Handelskammer Karlsruhe, wurde auf deren Vorschlag stellvertretendes Mitglied des Landeseisenbahnrats.

Δ Karlsruhe in der internationalen Verkehrspropaganda. Vor kurzem wurde in Antwerpen eine erste internationale Ausstellung von Reiseleiter- und Verkehrspropagandamitteln aller Art von privater Seite veranstaltet. Auf dieser Ausstellung, die in der lokalen Presse sehr günstige Beurteilung fand, waren Feste, Broschüren und sonstige literarische Erzeugnisse in allen Weltsprachen ausgestellt, neben der Schweiz, Holland, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Schweden, Dänemark und Norwegen war auch Deutschland ganz besonders reichhaltig vertreten, darunter in sehr wirksamer Weise die badische Landeshauptstadt Karlsruhe. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und Bedeutung solcher Ausstellungen wird voraussichtlich eine zweite Ausstellung veranstaltet.

Δ Karlsruhe als Tagungsort. Von Ende Juni bis Anfang Juli 1930 findet die Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst in Karlsruhe statt. Nach den internen Sitzungen und Verhandlungen der Organisation werden sowohl die Sehenswürdigkeiten der Stadt Karlsruhe, insbesondere die gartenarchitektonischen Anlagen, wie auch die der umliegenden Städte, wie Schwetzingen, Bruchsal und Baden-Baden besucht.

Ein Kornblumentag des Badischen Kriegerbundes. Der Badische Kriegerbund, veranstaltet im kommenden Frühjahr einen Kornblumentag, dessen Ertragnis zugunsten eines Erholungsheim Verwendung finden soll.

Aus Beruf und Familie.

Hohes Alter. Herr Jakob Summel, Verkauflicher a. D., Karlsruhe 118, feiert heute Freitag im Kreise seiner Anverwandten in voller Blüthe seinen 89. Geburtstag. Er dürfte somit zu den ältesten Bürgern der Stadt Karlsruhe zählen. Als langjähriger Abonnent der „Badischen Presse“ wünschen wir dem Jubilar noch recht viele frohe und gesunde Tage.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Simon Grünbüt und Sofie geb. Eitel feiern am Samstag in voller Blüthe ihr goldenes Jubiläum.

Voranzeigen der Veranstalter.

× Sommer-Operette Konzerthaus. Heute Freitag, 20. Uhr, findet die erste Wiederholung der achtern mit außerordentlichem Erfolge gegebenen Operette „Mimemarie“ von Gilbert statt. In den Sonntagsabenden als Walt Maria Koch und Kurt Schütz. Sonntag, den 18. August, nachmittags 13.30 Uhr wird die Operette „Die Tamaritinnen“ von Stolz zu kleinen Preisen in Szene geben.

II Kaffee-Vauer. Heute nachmittag 11 Uhr: abends Operetten- und Schlager-Abend mit vollständigem neuem Programm. (Siehe die Anzeige.)

Glimschan.

II Am Union-Theater, Kaiserstr. 21. Käuft im neuen Spielplan Leo Tolstois bekanntes Drama „Der Lebende und der Tote“ (Das Ehepaar). Tolstois weltberühmtes, unerschöpfliches Werk, das mit großem Erfolg über alle Bühnen gegangen ist, wird hier in wiederholter Aufführung gegeben. Die fassen Andachten des Ehepaars, die auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Menschen keine Rücksicht nehmen, liegen im alten Sittenspiegel eine Schreckung ohne großen Stempel nicht zu. Media, der dieses Gesetz umgeben will, um das Glück seiner Frau zu erlangen, muß dies mit seinem Leben bezahlen. Dieses tragische Schicksal hat von seiner Aktualität nichts eingebüßt und ist auch heute noch eine Angelegenheit der Zeit. Ein neues Ehegesetz und die Kassen von heute haben bereits ein neues Ehegesetz und sie verurteilen es vor der Welt zu recht fertigen, aber nicht dadurch, daß sie Probleme um das „Neue“ entwickeln, sondern dadurch, daß sie über das „Alte“ ein vernünftiges Urteil fällen. Der Film ist eine freie Fassung Tolstoischen Geistes und die Kassen des Union-Theaters haben ein Recht dazu, Europa, dem das Tolstoische Drama Gemeingut geworden ist, hat ein Recht zur Kritik und die wird auf anstehen bei allen denen, die den Film gesehen haben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Starb. 14. August: Heinrich Philipp, geschiedener Chemann, 59 Jahre alt, Brunnenmöhler. 15. August: Ludwig Weingaertner, Chemann, 76 Jahre alt, Geiser a. D.; Walter Köfler, 7 Monate alt; Vater: Wilhelm Köfler, Fortwärt; Wilhelmine Müller, 53 Jahre alt, Witwe von Andreas Müller, Wärdmeister.

Detektiv-Institut Greif Heidelberg

vermittelt Alles. Verbindung nach allen Plätzen. Telefon 3431

Das Jahr 1930 für Karlsruhe.

Von Verkehrsdirktor Julius Lacher.

Zahlen reden. Statistische Aufstellungen überzeugen, man kann sich ihren Resultaten nicht entziehen, sie vermitteln Klarheit. Hinsichtlich der Anzahl von verkehrsbelebenden Veranstaltungen aller Art marschiert Karlsruhe mit an der Spitze aller deutschen Großstädte. Wenn in den letzten 25 Jahren etwa 400 bedeutendere Kongresse und Tagungen, über 100 Ausstellungen, ebenso viele sportliche und kulturelle Veranstaltungen hier stattgefunden haben, so ist das ein Beweis für das Vorwärtstreben der jungen Stadt am Rhein und am Schwarzwald, ein sicheres Zeichen für ihre Beliebtheit als Fremden- und Kongressstadt und ein erfreulicher Erfolg der Regsamkeit der Stadtverwaltung und des ihr nahe stehenden Verkehrsvereins.

Doch nicht nur quantitativ behauptet Karlsruhe seinen Platz als viel und gern besuchter Tagungsort, auch im Hinblick auf die Art und Bedeutung der einzelnen Veranstaltungen konnte und kann sich die badische Landeshauptstadt wohl sehen lassen. Gerade die nächsten Jahre, unter denen das Jahr 1930 eine Sonderstellung einnimmt, weisen wiederum eine Reihe von hervorragenden Kongressen, ansehnlichen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen auf.

Was bringt das Jahr 1930? Zunächst steht Karlsruhe im kommenden Jahre im Zeichen des großen Badener Treffens, des Badener Heimattages Karlsruhe 1930, einer heimatkulturellen Veranstaltung, die im Monat Juli die Badener des In- und Auslandes zu einem einzigartigen, eindrucksvollen und unvergesslichen Wiedersehen in der alten Heimat vereinigen will. Bis heute liegen schon zahlreiche Anmeldungen von in- und ausländischen Vereinen vor, und man wird wohl mit einer starken Beteiligung rechnen dürfen. Ferner ist es in diesen Tagen gelungen, den Deutschen Martinebundesstag, der im August 1930 stattfindet, für Karlsruhe zu sichern. Die Teilnehmerzahl an diesem Kongress beträgt gegen 5000 Personen, die sich in Karlsruhe mehrere Tage aufhalten werden. Von den übrigen bedeutenden Reichstagen des Jahres 1930 sind zu nennen die Hauptversammlung des Bundes Deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum des Bundesbezirks Baden und einer verkehrswissenschaftlichen Woche (im Mai); die Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Kaufleute des Kolonialmarines, Feinkost- und Lebensmittelhandels (Odeka) in Verbindung mit einer großen Lebensmittel-Ausstellung (Juni); die Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst (Juni); die Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Hafnermeister in Verbindung mit einer Ausstellung des Verbandes Badischer Hafnermeister; der Deutsche Rudertag (August); die Hauptversammlung des Deutschen Kirchlich-Sozialen Bundes; die Hauptversammlung des Deutschen Möbelhandelsverbandes. Als kulturelle Veranstaltungen von Format kommen hinzu das Deutsche Händelfest (Juni); das Sängerfest des Deutschen Lokomotivpersonals mit mehreren Tausend Teilnehmern aus allen Teilen des Reiches (Juni); das Landesstrahlungsfest der evangelischen Kirchenkreise des ganzen Landes u. a. m. Eine große, pressepolitisch bedeutende Tagung ist in Vorbereitung. Davon abgesehen, finden mehrere Kongresse badischer Verbände und Organisationen statt, die ebenfalls eine große Teilnehmerzahl aufweisen werden und Anspruch auf hohe Beachtung erheben dürfen. Auch für das übernächste Jahr und die folgenden sind Veranstaltungen von Bedeutung für Karlsruhe gesichert, wie die Austragung der Deutschen Hochschulmeisterschaften (Deutsches Akademisches Olympia) 1931 und der Deutsche Reichsfeuerwehrtag 1932, Veranstaltungen, die alle einen Massenbesuch bringen werden.

Angeht es solcher Tatsachen ist es erstaunlich, daß vor kurzem in einer Zeitungsstunde von einer „Stagnation“ Karlsruhes im Vergleich mit der Hauptstadt eines Nachbarlandes gesprochen wurde. Wer unvoreingenommen und offenen Auges die Entwicklung des Verkehrs, von Handel und Wandel in den letzten 20 Jahren in Karlsruhe verfolgt hat, der wird wohl zugeben müssen, daß eine feste, vorwärts- und aufwärtsbewegende Bewegung in allen wichtigen Verkehrs- und Lebensfragen in Karlsruhe zu beobachten ist. Besitzen wir nicht einen Luftverkehrsbesatz von ansehnlicher Größe und Bedeutung mit ausgezeichneten Luftverkehrsverbindungen? Hat nicht der städtische Rheinhafen im

Güterumschlagsverkehr und neuerdings im Personenverkehr alle Erwartungen bei weitem übertraffen, sodaß Karlsruhe heute der bedeutendste Rheinhafen am Oberrhein ist, der ein großes, weit nach Osten reichendes Hinterland bedient? Auch die Eisenbahnverbindungen von und nach der badischen Landeshauptstadt sind ausgezeichnet und verbessern sich fortgesetzt, eine ganze Anzahl wichtiger Kraftpostlinien im Verkehr mit den Vororten und Nachbarstädten sind nach allen Seiten eingerichtet oder stehen bevor, die Karlsruher Straßenbahn ist, was Material und Ausdehnung betrifft, vorbildlich zu nennen und greift immer weiter in der Umgebung um sich. Karlsruhe besitzt seit kurzem das größte und schönste Rheinstrandbad am Oberrhein und weist außerdem andere zahlreiche städtebauliche, hygienische, innere und äußere, kulturelle und verkehrspolitische Vorzüge auf.

Wenn auch Handel und Industrie vielleicht nicht im erwünschten Maße Schritt gehalten haben, so wird dabei leicht der Umstand übersehen, daß Karlsruhe die Hauptstadt eines Grenzlandes geworden ist, was tief einschneidende Veränderungen im wirtschaftlichen Leben und Hemmungen schwerwiegender Natur mit sich brachte. Karlsruhe mußte und muß auch die Konkurrenz der anderen badischen größeren Städte in dieser Beziehung aushalten, Mannheim und Pforzheim können nicht übergangen werden, während z. B. Stuttgart in seiner Nähe keine solchen selbstständigen und aufwärtsstrebenden Industriezentren aufzuweisen hat, sondern nur verhältnismäßig kleinere Orte, deren gesamten Handel und Wandel es in weitem Umkreise vollständig und allein, zum eigenen Vorteil, absorbiert. Der Entwicklung Karlsruhes aus diesen Tatsachen heraus gleichwohl einen Vorwurf zu machen, geht sehr weit.

Wie man weiß, veräumen die maßgebenden Institutionen, die Stadtverwaltung, der Verkehrsverein und die übrigen Organe des Handels und des Verkehrs nichts, um auch Karlsruhe in dieser Beziehung leistungsfähig zu machen und zu erhalten. Gerade im Vergleich zu anderen benachbarten Großstädten ist in Karlsruhe verkehrs- und wirtschaftspolitisch außerordentlich viel geschehen, so daß man mit gutem Gewissen von einem vorbildlichen Streben nach Aufwärtsentwicklung des gesamten Lebens sprechen darf. Wer sich in dieser Richtung weiteren Studien hingeben will, der möge die statistischen Veröffentlichungen des städtischen statistischen Amtes, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen. Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung der Stadt aus einer furchtlichen Laune hat durch kluge Kommunal- und Verkehrspolitik zu einer glücklichen Ausnützung der natürlichen Vorzüge ihrer Lage geführt, in neuerer Zeit ist sie durch die Errichtung des Rheinstrandbades Karlsruhes Rappenwörtchen eingegliedert an den Rhein hingewachsen. Karlsruhe verstand es, nach wirtschaftlich schweren Jahren, hart bedrängt in der Sümpfung des Reiches, im Grenzland Baden, seine Stellung als Landeshauptstadt kulturell und wirtschaftlich in hervorragender Weise zu behaupten. Wenn in letzter Zeit die Ansiedlung neuer Industrien nicht immer gleiches Tempo hätte wie vor dem Kriege, so darf hierbei neben der Grenzlandfrage Karlsruhes eben die allgemeine ungünstige Wirtschaftslage nicht übersehen werden. Auch andere badische Städte haben darunter, wie man weiß, zu kämpfen und zu leiden. Sie bringen dafür, wie Karlsruhe auch, große und schwere Opfer. Karlsruhe ist im Vergleich zu ihnen aber doch viel besser daran. Der Bau eines 5. Hafenedens steht bevor, nachdem das Gelände an den übrigen Ufern rasch und vollständig aufgeteilt und vergeben ist. Neue industrielle Anhebungen dürfen werden die Folge sein. Ganz — aber zu Unrecht — übergangen wird die Tatsache, daß Karlsruhe in der Wohnungsbaupolitik unter allen deutschen Großstädten mit an erster Stelle steht. Jedenfalls hat Karlsruhe, früher im wesentlichen Garnison- und Residenzstadt, den Beweis seiner Lebenskraft und seines Lebenswillens erbracht, und es wäre deshalb verfehlt, diesen Erscheinungen und Ergebnissen gegenüber die Augen zu verschließen und ihm nach außen hin die es selbst schwer schädigende Note der „Stagnation“ aufzubringen.

Ein Kongress badischer Persönlichkeiten in Karlsruhe 1930.

Es gibt in Baden zwei große Kulturgruppen: den „Alemannischen Kulturkreis“ und den „Fränkischen Kulturkreis“. Dabei entscheidet nicht zuerst das bewußte Gefühl der Zugehörigkeit, sondern die mehr blutmäßige oder geographische Verbundenheit. Zweifellos ist das Stammesempfinden des „Alemannischen Kulturkreises“ bewußter, als das des fränkischen. Daher auch die bewußte Pflege des alemannischen Kulturgutes im Umkreis des oberbadischen Kulturzentrums Freiburg, während das unterbadische Mannheim-Heidelberg kaum eine bewußte Pflege des fränkischen Kulturgutes kennt. Vielleicht hängt es mit der herberen Männlichkeit und Willensbestimmtheit des Alemannen zusammen. Der Franke ist weicher, sinnlicher, heiterer, was gewiß auch bedeutet: weniger bewußter.

Zwischen diesen beiden hat Karlsruhe immer die Rolle des Vermittlers gespielt. Aus ihm sind eine Reihe Persönlichkeiten geburtsmäßig hervorgegangen, die man dem Geiste nach beiden Kulturgruppen zuordnen muß. Durch es hindurch sind aber auch fast alle Persönlichkeiten gegangen, die den beiden Gruppen zugehören. Dabei mögen es Berühmten sein, die in der Epoche der Reformierung stattfanden, wie z. B. bei Hermann Baur, Ernst Rieck, Wilhelm Sautenstein u. a. m. oder in der Epoche des Reformismus, wie z. B. bei Hans Thoma, Franz Philipp, Hans Adolf Bühler u. a. m.: immer waren es irgendwie fruchtbare Berührungen, weil Karlsruhe seiner Lage und seinem Geiste nach vermittelnd, ausgleichend wirkt.

Es ist also durchaus sinnig, wenn Karlsruhe aus Anlaß des Badener Heimattages 1930 an alle Persönlichkeiten Badens, die irgendwelche Bedeutung für das Reich und darüber hinaus für Europa haben, eine Einladung ergehen läßt zu einem sogenannten „Kongress badischer Persönlichkeiten“. Wenn im Hinblick auf die Geburt steht Karlsruhe einen größeren Teil: Leopold Ziegler, Alfred Momber, Carl Hofer, E. A. Weiß, Wilhelm Kanoldt, Albrecht Mendelssohn-Bartholdy u. a. m. Die Zahl der Badener aber, die irgendwie mit Karlsruhe schicksalhaftig verknüpft waren oder sind, ist so groß, daß sie kaum abzählen ist. Eine Liste enthält alle Namen, und eine Kommission bietet Gewähr dafür, daß niemand vergessen wird, der Anspruch auf Beachtung hat. Eines ist dabei allerdings gewiß: der Ruf über Badens Grenzen hinaus muß ein Grundfah bleiben, der nur durch das Sachliche durchbrochen werden darf, das diese oder jene weniger bekannte Persönlichkeit zu sagen hat.

Ein solcher Kongress, der Dichter und Musiker, Wissenschaftler und Philosophen, Künstler oder Politiker für einen oder zwei Tage zusammenruft, kann natürlich seine Einheitslichkeit nicht in einem Generalthema dokumentieren, das von verschiedenen Rednern abgemandelt wird, sondern nur in seiner Grundhaltung, die auf die Dokumentation des „badischen Geistes“ hinausläuft. Dem Dichter wird Gelegenheit geboten werden müssen, an einem geeigneten Ort aus seinen Werken vorzulesen, wie dem Musiker, von seinen Werken Aufführungen zu hören. Ebenso wird es mit dem Wissenschaftler und dem Philosophen, dem Künstler und Politiker sein. Nach einem Gefühl für Atmosphäre in geeignete Räumlichkeiten verteilt, muß

so das Einheitliche lediglich in dem Geiste bestehen, aus dem heraus es geschieht.

In diesem Sinne ist geplant, der Veranstaltung nur eine Etappe zu geben: das badische Gesicht. Das badische Gesicht ist es, das bei einer ersten geschlossenen Kundgebung sichtbar werden soll. Und dies aus einem Grunde, der nahe genug liegt und der später noch genauer dargelegt werden soll: Baden ist zum Grenzland geworden und Karlsruhe zur Grenzland-Hauptstadt. Diese neue Situation verpflichtet. Nichts aber könnte geeigneter sein, als ein solcher Kongress, um die neue Verpflichtung dem Reich und dem Ausland gegenüber klarzustellen. Besonders das Reich wird eine solche Kundgebung begrüßen müssen, weil es zehn Jahre nach dem Eintritt der neuen Grenzland-Situation notwendig ist, daß eine solche Klarstellung keinen Aufschub mehr erleidet.

Eine sehr groß angelegte Veranstaltung hat notwendig offiziellen Charakter. Der badische Staatspräsident hat daher das Ehrenpräsidium übernommen und es steht zu hoffen, daß auch der Reichspräsident sich daran beteiligen wird. Es ist dies nicht nur nachgelagert im Hinblick auf die Grenzlandpolitik, die dadurch einen entscheidenden Vorstoß erhält, sondern auch im Hinblick darauf, daß einige badische Persönlichkeiten in der gegenwärtigen Regierung sind, die ebenfalls eingeladen werden. Und da es nicht nur das Reich und das Land angeht, sondern auch die Stadt, hat auch der Oberbürgermeister seine Teilnahme zugesagt. In einer Morgensveranstaltung sollen alle Persönlichkeiten vor geladenen Gästen begrüßt werden, sollen vor allen Dingen auch die kulturpolitischen Ideen der ganzen Veranstaltung dargelegt werden, während der Nachmittag und Abend in den verschiedenen Bezirken eine Manifestation des badischen Geistes und der badischen Kultur bringen wird.

Es ist gewiß verständlich, daß von der produktiven Seite her betrachtet, nur geborene Badener den Kongress betreiben können, denn es darf nicht vergessen werden, daß die eigentliche Ursprungsbeide die des „Badener Heimattages“ ist. Es würde jedoch kaum der Mühe des ganzen Gedankens entprechen, wollte man Persönlichkeiten, die schon lange in Baden leben und wirken, von der Teilnahme ausschließen. Der Begriff „Badische Kultur“ umfaßt auch die „Kultur in Baden“. Entscheidend darf hier nur die Geographie sein. Wer gegen wir nicht, daß die badische Kultur ein Teilausdruck der deutschen, die deutsche Kultur ein Teilausdruck der europäischen Kultur ist. Wenn es also auch nicht angeht, als „badisches Gesicht“ das zu zeigen, was nicht unähnlich badisch ist, so geht es auch nicht an, „badische Kultur“ ins rein Stammische zu begrenzen.

Der erweiterten Erfassung des gesamten badischen Kultur- und Geisteslebens soll die „Werbe- und Reichsarbeit“ ergänzend zur Seite treten. Hier darf es nur geographische Grenzen geben. Eine Reihe namhafter Mitarbeiter sind bereits gewonnen, namhafte Künstler haben die Reproduktion der Vorträge badischer Persönlichkeiten zugesagt, Landchaften, Städte, Schlösser usw. werden in Wort und Bild dargestellt, Geschichte und Gegenwart sollen sichtbar werden. So wird nur beides gemeinsam und als Ganzes gefaßt werden können: Kongress und Reichsarbeit. Darum wurde auch beides in eine Hand gelegt: in die der „Gesellschaft für geistigen Aufbau“, die seit Jahren diesen Ideen ihr besonderes Augenmerk zugewendet hat.

Large advertisement for bath suits and towels. Text: Große Bestände melnes Lagern in Badeanzügen u. Bademäntel zu stark zurückgesetzten Preisen Rud. Hugo Dietrich





Im Sommer —  
"4711"!

Lassen Sie sich die Freuden des Sommers nicht durch drückende Schwüle stören. "4711" spendet im Augenblick erquickende Kühlung und belebt die erschlafften Nerven. Widmen Sie auch im Sommer der Pflege Ihres Körpers erhöhte Sorgfalt mit den "4711" Kölnisch Wasser-Erzeugnissen — jenen Mitteln, denen der Duft und die Kraft der "4711" eigen sind. Auch sie tragen als Kennzeichen höchster Qualität die blau-goldenen Farben der echten "4711".



"4711" Kölnisch Wasser  
Taschenflakon . . . . . RM 1.15  
Ganze Original-Flasche m. Nickelkapsel u. Spritzverschluss . . . . . 2.95  
Flasche im Herrenformat m. Nickelkapsel u. Spritzverschluss . . . . . 12.50

"4711" Kölnisch Wasser  
Umflochtene Champagner-Flaschen RM 5.50, 9.25, 18.—, 36.—  
Ganze Original-Flasche . . . . . RM 2.95  
Uhrflakons m. Spritzkorken . . . . . RM 1.15, 1.75

№4711.  
Durch Qualität die Weltmarke



"4711" Frozoclon  
Kölnisch Wasser in fester Form  
Der Kühltift gegen Hitze  
Grüne Glashülsen mit Nickelkapsel . . . . . RM 1.50, 2.20

"4711" Kölnisch Wasser-Seife  
Stück . . . . . RM —.70  
Karton m. 3 Stück . . . . . 2.—  
Matt-Creme  
Das edle "4711"-Erzeugnis  
In Tuben aus reinem Zinn RM —.60, 1.—  
Im Glasstopf . . . . . RM 1.50

"4711" Flüssige Kölnisch Wasser-Glycerin-Seife  
Für die rationelle Haarpflege  
Flasche . . . . . RM 2.—  
"4711" Kopfwash-Pulver  
Auch mit Kamillenzusatz für Blondhaar  
Beutel . . . . . 30 Pfg.

№4711.  Echt Kölnisch Wasser











**Union-Theater** Kaiserstr. 211  
Telephon 7963

Das Tagesgespräch von Karlsruhe  
**Tolstoi's Drama**

**DER LEBENDE LEICHNAM**

Fedja . . . . . W. Pudowkin  
Lisa, seine Frau . . . . . Maria Jakobini  
Sascha, ihre Schwester . . . . . Viola Garden

Jeder hat Tolstoi's Werk gelesen!  
Jeder muß diesen Film sehen!

**CABARET**  
Gastspiel  
**Elmer Spyglass**  
Deutschlands bester Neger Sänger und das Attraktions-Programm

**ROLAND**  
Kapitalien

**Darlehen**  
an Beamte u. Angest. prompt, bilst., tanst. von Selbst. verm. W. Mathias, K. H. Schellstr. 2, Pl., r. 2-6 U. (82379)

**6000-8000 Mark**  
zu 12% Zins auf best. Hypothek an Karlsruher Grund. Angebote unter Nr. 7. S. 2320/814541 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**150 Mark**  
geg. aut. Zins u. Zins. unt. Nr. 23693 an die Badische Presse.

Während unserer Serientage

# LEBENS MITTEL

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Tomaten . . . . . Pfund 18	Blockwurst . . . 1/2 Pfd. 90	Essiggurken 2 Pfd. Dosen 90	Vollmilch-Nuss 3 Tafeln à 100 Gr. 90
Zwetschgen . . . . . Pfund 15	Landjäger . . . . 4 Paar 90	Oelsardinen 1/4 Club . . 2 Dosen 90	Hambona-Vollmilch 3 Tafeln à 100 Gramm . . 90
Salatgurken . . . . . Stück 10	Bierwurst . . . . 1/2 Pfd. 90	Apfelgelee 2 Pfd. Elmer 90	Crème-Schokolade 4 Tafeln à 100 Gramm . . 90
Weintrauben . . . . . Pfund 40	Rostocks Knoblauch 3 St. 90	Kirschen rot 2 Pfd. Dose 90	Vollmilch-Schokolade 5 Tafeln . . . . . 90
Edamer Käse 1/2 Pfund 40	Ochsenmausalat 2 Dos 90	Citronen . . . . . 12 Stück 90	Albert-Keks in Rollen, 3 Pakete . . . . . 90
Bretzeln . . . . . 3 Paket 40	Halberstädter Würstchen 4 Paar 90	Himbeersaft . . . . . Flasche 90	Alpenstern-Waffeln in Cellophan, 4 Pakete . . 90

**Feinstes Oliven-Öl**  
1 kg Dose 2.50 1/2 kg Dose 1.35

Eier-Nudeln . . . . . Pfund 50	Gebrannt. Kaffee 90	Teespitzen . . . . . 1/4 Pfund 90	Gebrannter Kaffee Pfd. 1.90
Eier-Makkaroni Pfund 50	feinste Karibader Mischung 1/4 Pfd. 90	Lebende Karpfen Pfund 1.35	Lebende Schleien Pfund 1.45
Eier-Spaghetti Pfund 55	Feinster hiesiger Bienenhonig 1 Pfd. 1.90	Junge Hähnen . . . . . Stück 1.90	letzte Suppenhühner Pfd. 1.45
Süßbücklinge . . . . . Pfund 38			
Schellfische . . . . . Pfund 60			

**RESI**

Des großen Erfolges wegen  
**Brigitte Helm Geld! Geld!! Geld!!!**  
samt reichhaltigem Beiprogramm  
noch einige Tage!

**Atlantik-Lichtspiele**  
Kaiserstr. 5 (a. Durl.-Tor) ♦ Telefon 5448.

Trotz schönsten Wetters allabendlich ausverkauft!  
Das ist ein Rekord!

**Greta Garbo, das göttliche Weib**, in einem hervorragenden Groß-Film

**Totenanz der Liebe**  
Eine packende Liebestragödie in 10 spannenden Akten.  
Dazu: [14697]

**Der Fall Sonja Petrowa**  
Original-russischer Sitten- u. Aufklärungs-Film in 4 äußerst instruktiven Akten.

Trotz des § 218 zählt man in Deutschland Hunderttausende von Abtreibungen, die jährlich zum Tode von etwa 8000 Frauen führen, und die Zahl der durch diese Abtreibungen verursachten schweren Gesundheitsstörungen mit zum Teil dauerndem Siedtum meist junger blühender Frauen wird von der Medizin-statistik auf 70-80000 geschätzt. Diese kalten Zahlen zeichnen mit erschreckender Deutlichkeit, welche Bedeutung dieses Problem angenommen hat. Kein Erwachsener und vor allem keine Frau sollte es deshalb ver-säumen, sich mit diesem be-deutenden und wissenschaftlich ernst zu nehmenden internationalen Filmkunst vertraut zu machen.

In jeder Vorstellung findet der Vortrag eines Arztes hierzu statt.

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen. Nachmittags ist es angenehm kühl im Theater.

**Anzeigen-Bücher**  
für Gemeinde-Polizelbeamte steif broschürt, liefert billigst  
**Ferd. Thiergarten, Karlsruhe i.B.**  
Buch- u. Kunst-druckerei Verlag der Badischen Presse.

**Eingetroffen:**  
Frische Vollfett-Süß-Bücklinge

Pfd. **40** Pfg.

Ferner in unserer Spezialabteilung am Marktplatz  
**Frisch, Kabliau Kabliau-Filet Nord. Schellfische**

Neue Holländer Vollheringe Stück 12  
Mat jesheringe Mat jesfilet Neue Marinaden

**5% Rabatt**  
Rabattkarten tägl. einlösbar

**Pfänkuch**

**KAMMER LICHTSPIELE**  
Kaiserstr. 168 E

Wir zeigen ab heute in Erstaufführung ein Programm von ganz hervorragender Qualität!

**1. MARIA JACOBINI** in

**KARNEVAL DES LEBENS**  
der neueste Pitaluga-Großfilm Ein Bildwerk von äußerster Eindringlichkeit und Wirkung.

**IHR SCHÖNSTER TAG**  
mit Dolly Davis, Silvia de Pedrille u. s. w.

**CENTRAL AB HEUTE**  
Lichtspiele **L. HARRY PIEL** Auf gefährlichen Spuren II. Die Todestilger von San Franzisko ein spannender Sensationsfilm

**Kaffee Bauer**

Heute Freitag, 16 Uhr, nachmittags  
**Elite-Konzert**  
Einlage:  
Romanze für Violine . . . . . Svensden  
Souvenir für Violone . . . . . Drida  
Solist: Josef Sebald.

Abends 20.30 Uhr  
**Operetten- und Schlager-Abend**  
Verstärkte Hauskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung.

**STADTGARTEN**  
Samstag, den 17. August, von 20-22 1/2 Uhr 14812  
**Konzert der Polizeikapelle.**

**Café Odeon**  
Heute Freitag 8 1/2 Uhr  
**Abschieds- und Ehrenabend**  
der Kapelle Geschwister Hegedüs.  
Von Montag, den 19. bis Samstag, den 31. August bleibt das Café wegen Renovation geschlossen.  
Sonntag 1/2, 12-1 Uhr: Frühst. hoppen-Konzert

**Der Bellemer Heiner kommt**  
**Kühler Krug**  
Sonntag, den 18. August, nachmittags 1/2 4 Uhr  
**Großes Gartenkonzert**  
ausgeführt von der Feuerwehr-Kapelle, Leitung: Dir. Irrgang; und Treffpunkt sämtlicher Ortsgruppen des Pfälzerwald-Vereins mit dem beliebten Pfälzischen Volksdichter BELLEMER HEINER, unter getl. Mitwirkung des Gesangsvereins Slicherbund  
Eintritt frei! Eintritt frei! 147 60  
Pfälzer Waldverein (Ortsgr. Karlsruhe)

Wo verbringe ich meinen Urlaub?  
In Oberpredthal „Hotel Sonne“ Tel. 4  
Elegante Föhrenluischer Pension mit Nachmittagskaffee 5. Mk  
Gut bürgerliches Haus - Mäßige Preise. Bes. H. Dufner.

**Sommer-Operette**  
im Städt. Konzerthaus  
Heute Freitag, den 16. August, 20 Uhr wieder gewöhnl. Preise (RM 1.20-4.50)  
Der große Erfolg  
**Annemarie**  
Operette von Gilbert mit Marita Prach a. G. u. Kurt Schütt  
Sonntag, 18. August, nachm. 15.30 Uhr zu kleinen Preisen  
**Die Tanzgräfin**

**Lohnbücher**  
nach dem Muster der Schwed. Bauvertrags-Versicherungsgesellschaft empfohlen  
Drud. F. Thiergarten (Badische Presse).

**Zu verkaufen**  
A E G Schreibmaschine  
neu, weit unter Preis abgegeben. Angebote unter Nr. 23689 an die Badische Presse.

**Eich. pol. Vertiko**  
Plasterkühl. 1 Wanduhr, H. Kaffee a. verk. Telefonstr. 57, 2. Et. (82407)

**Café Museum**  
Freitag, den 16. August, abends 1/2 9 Uhr  
**Abend heiterer Musik**  
der Hauskapelle Rimsky-Tschokan.  
Aus dem Programm:  
„Die Geisha“ . . . . . Rossini,  
„Die Geisha“ . . . . . Jones,  
„Die Geisha“ . . . . . Wagner.  
Am Freitag: Herr R. Florence  
Als Einlagen und Zugaben:  
Die neuesten Jazz-Schlager.

**Immobilien**  
**Wohn- und Geschäftshaus**  
mit 1x4, 2x5, 1e Bad, u. 1x3 3-Zimmerwohnungen, 30 000 A unter dem Steuerwert bei 10 000 bis 15 000 A Anzahl. Nähe Schloßplatz, zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 7. S. 2308/814719 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Verloren**  
Grau-weiß. Röhren a. Montas entlaufen. Abwas. gel. Pel. Perlenstr. 20. IV. 5. Cent. (8241)

**Meßgerwaagen**  
in gut. Zustand billig zu vt. Nebenstr. 35, Lagerplatz. (823849)

**D. K. W. Curus**  
300 cm, neuestes Modell, in neuem, gutem, bis Januar veräußert. meg. Antikaffee, eines Wagens günstig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 11472 an die Badische Presse.

**DKW-Motorrad**  
1 300 cm, gut erb., Heilmann, 350cm, 1 DVW-Motorrad 59. Werner, Schützenstr. 59. (14832)

**Motorrad, neuwertig**  
a. v. Badstr. 66, Hof. (823883)

**Damenfahrrad**  
Grüner, preisw. z. vt. Anst. 9-12 u. 14-17. Erbrinnenstr. 2, Laden. (14825)

**Damenfahrrad**  
Gehob. elegant. Koffelherb zu verkaufen. Weinrebenstr. 48, 11. (8688)

**Damenfahrrad**  
In Marke, neuwertig, wegen Abreise billig zu verkaufen. (8235)

**Damenfahrrad**  
Damenfahrrad Kommode, 40 A, F. große starke St. Hof. Wund. 120 cm, besch. gelblich. Gutman m. Beste, feine Arbeit, wie neu. 20 A. (8235)

**Kaufgesuche**  
Kaufe fortwährend gebrauchte Möbel aller Art. (82397) Wags. Schirmm. Warfstr. 48.

**Lastwagen-Chassis**  
2 1/2 Tonnen, gebraucht oder neu, mit Anhänger zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 23691 an die Badische Presse.

**Verloren**  
Grau-weiß. Röhren a. Montas entlaufen. Abwas. gel. Pel. Perlenstr. 20. IV. 5. Cent. (8241)

**Verloren**  
Grau-weiß. Röhren a. Montas entlaufen. Abwas. gel. Pel. Perlenstr. 20. IV. 5. Cent. (8241)

**Verloren**  
Grau-weiß. Röhren a. Montas entlaufen. Abwas. gel. Pel. Perlenstr. 20. IV. 5. Cent. (8241)

**Sonder-Angebot**  
nur 2 Tage!  
Infolge günstigen Einkaufs  
**Billige**

**Bananen**  
Pfd. **42** Pfg.

Solange Vorrat nur in unseren Stadtfilialen.  
Ferner frisch eingetroffen 1 Waggon  
**Franz. Tafel-Trauben 45**  
1 Waggon  
**Kallener Tomaten 30**

**5% Rabatt**  
Rabattkarten tägl. einlösbar

**Pfänkuch**